

## 1.2.10 AFRax – wie neue Medien dabei helfen, außergewöhnliche Ideen zu verbreiten. Individuelle Begabungsförderung im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 12

Lehrplanvorgaben und Schulbuchthemen decken auch im Fremdsprachenunterricht nicht immer die vielfältigen Interessen der Schüler ab. Anders formuliert: Schüler interessieren sich für so viele spannende und außergewöhnliche Fragen, dass es Lehrpersonen oft Mühe bereitet, diese neben den vorgeschriebenen Inhalten sinnstiftend in den Unterricht zu integrieren. Eine Möglichkeit, Schülern ein (fremdsprachliches) Forum zu bieten, der Schulgemeinschaft ihre Spezialinteressen und Steckenpferde zu präsentieren und dabei selbst Neues zu lernen, wird deshalb im Folgenden vorgestellt.

### TED Talks

Was Zwölfklässlern nahezu selbstverständlich bekannt ist, war für die Lehrperson Neuland: TED Talks. Dabei handelt es sich um mündlich vor einem Publikum präsentierte Vorträge, von denen die besten auf der gleichnamigen Website als Videos kostenlos ins Netz gestellt werden und dort frei zugänglich sind. TED steht für Technology, Entertainment und Design. Diese drei Begriffe umreißen nur unvollkommen das gewaltige Spektrum an Themen aus Forschung, Wissenschaft, Kultur und Technologie, die auf einer der mittlerweile weltweit abgehaltenen so genannten TED-Konferenzen präsentiert werden.

Das Format wurde 1984 erstmals in den USA praktiziert und entwickelte sich seit 1990 aus einer jährlich im kalifornischen Monterey stattfindenden Innovationskonferenz, die bis heute unter dem Motto "ideas worth spreading" („Ideen, die es wert sind, verbreitet zu werden“) steht (nähere Informationen unter: <http://www.ted.com>). Als Redner treten u.a. Wissenschaftler, Designer, Künstler oder auch Politiker auf, die ihre begeisternden Ideen nicht nur mit anderen teilen, sondern diese Menschen auch inspirieren und aktivieren wollen.

18 Minuten stehen dabei als maximale Redezeit zur Verfügung. Ort des Geschehens ist meist ein (Hör-)Saal mit einer Bühne, auf der die Vortragenden auftreten und frei zum Publikum sprechen. Manche von ihnen nutzen PowerPoint-Folien zur visuellen Unterstützung ihrer Präsentation, andere vertrauen allein der Kraft ihrer Worte. Prominente Redner sind z.B. der ehemalige US-Präsident Bill Clinton, die sambische Ökonomin Dambisa Moyo oder die britische Primatenforscherin Jane Goodall. Seit 2009 ist es durch die Vergabe kostenloser Lizenzen auch für unabhängige Organisatoren möglich, eigene Konferenzen unter dem Namen TEDx zu veranstalten. Es gibt sie mittlerweile weltweit, in Deutschland u.a. in München und Berlin, wo z.B. am 3. November 2015 ein TEDx Salon zum Thema "Leading in a Globalised World" stattfand, bei dem Redner aus Uganda, der Türkei, Israel, Deutschland und Kanada auftraten, um dem gespannten Publikum vorzustellen, wie Führung im Kontext der Globalisierung neu gedacht werden kann (siehe <http://www.tedxberlin.de>). TED ist gemeinnützig und interdisziplinär.

### Planung

Dass sich viele TED Talks sehr gut dazu eignen im Englischunterricht vor allem der Oberstufe in Ausschnitten oder komplett angesehen, analysiert und diskutiert zu werden, ist für Fremdsprachenlehrkräfte sicher offensichtlich. Deshalb sollen an dieser Stelle nur einige Vorschläge

zum Einsatz im Unterricht unterbreitet werden, bevor ein Modell vorgestellt wird, das über den Kursunterricht hinausgeht und idealerweise die gesamte Schule involviert.

Im Rahmen einer drei Doppelstunden umfassenden Unterrichtssequenz z.B. zum Thema "affirmative action" (übersetzt: positive Diskriminierung) können von der Lehrperson neben anderen authentischen Materialien wie Zeitungsartikeln auch ein oder mehrere TED Talks ausgewählt und abschnittsweise gezeigt werden. Die Schüler erhalten dazu im Vorfeld Aufgaben zum Verständnis des Gesehenen und Gehörten. Anschließend fassen sie die wichtigsten Punkte mit eigenen Worten zusammen und finden weitere Argumente, die für oder gegen die gezielte Unterstützung von Minderheiten sprechen. Den Abschluss der Sequenz bildet dann beispielsweise eine Pro-Contra-Debatte mit verteilten Rollen, bei der über die Frage debattiert wird, inwiefern es gerechtfertigt ist Minoritäten speziell zu fördern. Sind die Schüler mit dem Format TED Talk vertraut, kann die Auswahl eines oder mehrerer TED Talks auch durch sie selbst erfolgen.

Eine Variante zu diesem thematisch fokussierten Vorgehen ist es, Schülern den Arbeitsauftrag zu geben, Talks ausschnittsweise zu präsentieren und zu begründen, warum sie diese für gelungen halten sowie anschließend ihren Klassenkameraden eine oder mehrere (Hör-Seh-Verstehens-)Aufgaben dazu zu erteilen.

Sind im Unterricht einige TED Talks vorgestellt und unter inhaltlichen (wie wurde das Thema aufbereitet, Aufbau und Struktur, Argumente), linguistischen (sprachliche Gestaltung, Wortwahl, Satzlänge etc.) und performativen Gesichtspunkten (Sprechtempo, Körperhaltung, Blickkontakt, Pausen etc.) analysiert worden, können Schüler selbst probieren, Talks auf Englisch zu halten. Das Thema sollte frei wählbar sein. Wenn die Lernenden selbst darüber entscheiden können, was sie vorstellen und wenn sie wissen, dass diese Entscheidung von der Lehrperson respektiert wird, erhöht das erfahrungsgemäß ihre Motivation und Aktivität.

Als Zeitvorgabe für von Schülern gehaltene Talks haben sich maximal zehn Minuten bewährt. Deren Vorbereitung ist in häuslicher Arbeit zu erledigen, wobei sich der Zeitrahmen von zwei Wochen als ausreichend erwiesen hat. In Abhängigkeit von den jeweiligen Rahmenbedingungen, der zur Verfügung stehenden Zeit sowie der Lerngruppe ist es auch denkbar, den Schülern Vorbereitungszeit im Rahmen des Unterrichts zu geben, die gleichzeitig zur Beantwortung individueller Rückfragen und gruppenweiser Übungssequenzen genutzt werden kann.

## Durchführung

Nach dem Durchlauf im Kursunterricht, der in seiner inhaltlichen, rhetorischen und darstellerischen Vielfalt und Komplexität dem großen Vorbild mindestens ideell nahe kam, entstand die Idee, dieses Format für den Schulkontext zu adaptieren. Da es sich um ein schulweites Event handeln sollte, das die Idee der TED Talks zwar aufgreifen, aber unseren Zwecken anverwandeln sollte, wurde unsere Schule, das Landesgymnasium St. Afra, Namen gebend als Teil des Titels gesetzt. Das „x“ unterstreicht die unabhängige Organisation der Veranstaltung.

Für deren Gelingen ist es wichtig, neben den inhaltlichen auch die notwendigen umfänglichen organisatorischen Vorbereitungen gut zu planen. Im beschriebenen Beispiel bildeten drei Schüler des Englischkurses freiwillig das Vorbereitungsteam, das in Absprache mit der Lehrperson alle inhaltlichen und organisatorischen Belange koordinierte: Neben einem passenden Zeitpunkt musste u.a. ein geeigneter Ort gefunden, der zeitliche Rahmen mit der Schulleitung abgestimmt und die Veranstaltung in der Schule beworben werden (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Von einem Schüler gestalteter Werbezettler

Auch die Filmaufnahme galt es zu organisieren, um die Veranstaltung dokumentieren zu können. Außerdem musste das Konzept in der Schülerschaft bekannt gemacht werden, um geeignete Vortragende zu gewinnen. Hier galt und gilt das Prinzip Freiwilligkeit.

Da der Kompetenzzuwachs in Englisch von Klasse 10 bis 12 erheblich sein kann, und sich auch jüngere Schüler ermutigt fühlen sollten etwas Spannendes beizusteuern, wurde ihnen freigestellt, ob sie auf Deutsch oder Englisch präsentieren (siehe Vortragsthemen). Bei der ersten schulweiten Veranstaltung wurde darauf verzichtet, ein Oberthema festzulegen, wie es bei den „richtigen“ TED Talks üblich ist. Das Format sollte erst einmal von der Schülerschaft angenommen und bei positiver Resonanz weiterentwickelt werden. Mittlerweile hat es sich etabliert, d.h. seit der ersten Veranstaltung im April 2015 (siehe Abbildung 1) fanden vier weitere schulweite Vortragsabende statt, der jüngste am 3. Februar 2016. Zukünftige Events sollen dabei unter ein Oberthema gestellt werden.

#### **Vortragsthemen des ersten schulweiten AFRAX**

---

1. **Why schools are a delicacy**
  2. **Pragmatismus: die Welt verstehen wie ein Amerikaner**
  3. **About our Solar System's Future**
  4. **Saving Version – die Sparversion**
  5. **Mit Geld spielt man nicht**
  6. **Graphologie – eine Sache der Handschrift**
  7. **The Future of Global Governance**
- 

Die vier englischsprachigen Themen stammen von Schülern der Klassenstufe 12, zwei der drei deutschsprachigen Vorträge von Zehntklässlern und eines von einem Schüler aus der Klassenstufe 11. Es war sehr beeindruckend zu erleben, über welche unterschiedlichen Themen sich die Schüler Expertenwissen angeeignet hatten und mit wie viel Eloquenz und Sicherheit sie beispielsweise über Graphologie oder „Global Governance“ (weltweite Ordnungspolitik) sprachen (siehe

Vortragsthemen). Zumindest im Englischunterricht hatte keines dieser Themen zuvor eine Rolle gespielt.

## Bewertung

Die im Rahmen des Kursunterrichts gehaltenen Talks können nach zuvor gemeinsam mit den Schülern abgestimmten Kriterien als sonstige Leistung bewertet werden. Diese lauten: Content (Inhalt) Language/Grammar (sprachliche Richtigkeit) und Performance (Präsentation) und sind im Unterricht durch Unterpunkte präzisiert worden. Vor Beginn der mündlichen Präsentationen erhält jeder Schüler einen Feedbackbogen mit der Aufforderung, alle Vorträge außer dem eigenen zu evaluieren. Das heißt konkret, im Unterrichtsgespräch jeweils mündlich motivierendes und konstruktives Feedback zu geben sowie Punkte in den Feedbackbogen einzutragen (siehe Abbildung 2).

Haben alle Präsentationen stattgefunden, werden die Bögen eingesammelt, der Durchschnitt der Schülernoten wird ermittelt und mit der Einschätzung der Lehrperson gegengerechnet. Wird ein ungerades Ergebnis erzielt, gibt das Votum der Lehrperson den Ausschlag für die Leistungsbewertung. Dieses Kriterien basierte Vorgehen dient dazu, die Schüler zu befähigen ein Empfinden für realistische Leistungseinschätzungen zu entwickeln und zu lernen, diese sowohl zu verbalisieren als auch konkret in Punkte bzw. Bewertungseinheiten zu fassen.

## Evaluation of Oral Presentations

name	content (max. 5 points)	language/grammar (max. 5 points)	performance (max. 5 points)	altogether (max. 15 points)

Abbildung 2: Beispiel für einen Schülerevaluationsbogen für mündliche Leistungen

Die Präsentationen auf Schulebene wurden hingegen nicht bewertet, da die Teilnahme freiwillig war und die Lehrperson nicht alle teilnehmenden Schüler in Englisch unterrichtete. Prinzipiell ist eine auf Kriterien basierende Bewertung möglich, wobei berücksichtigt werden sollte, dass sich die Lernenden in einer besonderen Situation befinden (siehe Abbildung 3), in der sie sich gegenüber den Schülern und Lehrpersonen der gesamten Schule exponieren. Ob die damit ohnehin einhergehende Aufregung durch eine Bewertung noch gesteigert werden sollte, muss vorher gut überlegt werden.



Abbildung 3. Schüler beim zweiten AFRAx in der Bibliothek (Foto: Tino Wiedemann, 2015).

### Transfurmöglichkeiten

Das vorgestellte Beispiel lässt sich leicht sowohl auf andere Lerngruppen, Jahrgangsstufen oder auch Schulgemeinschaften übertragen, vorausgesetzt Schüler und Lehrpersonen haben eine Affinität zu diesem Format. Dem Erfindungsreichtum bei Bemühungen, eine für die eigenen Bedingungen passende Variante zu finden, sind dabei keine Grenzen gesetzt.

### Tipps, Tricks und Stolpersteine

Es empfiehlt sich, die Lernenden zunächst mit dem Format TED Talks bekannt zu machen bzw. gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten zu diskutieren, diese sinnstiftend in den Unterricht einzubinden. Erst nach gelungenen eigenen Versuchen sollte der nächste Schritt, entweder jahrgangsübergreifend oder schulweit eine solche Veranstaltung zu organisieren, gegangen werden. Ist der Testlauf gelungen, finden sich in der Regel Freiwillige, die gleich eine Idee für die nächste Veranstaltung haben. Das für die Schule adaptierte Format bietet darüber hinaus großartige Möglichkeiten, jüngere von älteren Schülern lernen zu lassen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt es, auf den Veranstaltungsort zu legen: Er sollte eine entspannte Atmosphäre sowie ausreichend bequeme Sitzgelegenheiten haben und bei Bedarf auch zum Verdunkeln geeignet sein. Zum Gelingen des Events tragen neben den organisatorischen Rahmenbedingungen, die dafür sorgen, dass sich das Publikum wohlfühlt, vor allem überzeugende Präsentationen bei. Um diese optimal vorzubereiten, sollte die Lehrperson jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen bzw. die Schüler ermutigen sich gegenseitig zu helfen und die Präsentation u.U. gemeinsam im Vorfeld zu üben.

Weitere Hilfestellung finden interessierte Lehrpersonen zudem auf folgender Website: <http://www.ed.ted.com> (Abruf 07.02.2016)

### Reflexion

---

„AFRax gab mir die Möglichkeit, einem interessierten Publikum etwas vorzustellen, das im Unterricht keinen Platz gefunden hätte und durch den Lehrplan, wenn überhaupt, nur angerissen werden kann. Es hat mir gezeigt, dass es weniger auf das Thema ankommt, als auf die Begeisterung für das Thema, die es einem Vortragenden ermöglicht das Publikum zu interessieren. Und last but not least stellte es in lockerer Atmosphäre eine Gelegenheit dar, Englisch zu reden, zu hören und selbst zu üben. AFRax ist so die ideale Plattform um Ideen, die einen persönlich begeistern, anderen nahe zu bringen, ohne sich um Benotung oder etwas anderes als die Präsentation selbst Gedanken machen zu müssen.“

Maximilian Häntzschel, Klasse 12

---

Abschließend soll über das begabungsförderliche Potential des Formats nach Einschätzung der Arbeitsgruppe „Förderung von Schulklassen“ auf Grundlage der Kriterien von Weinert (2000) reflektiert werden (siehe Abbildung 4).

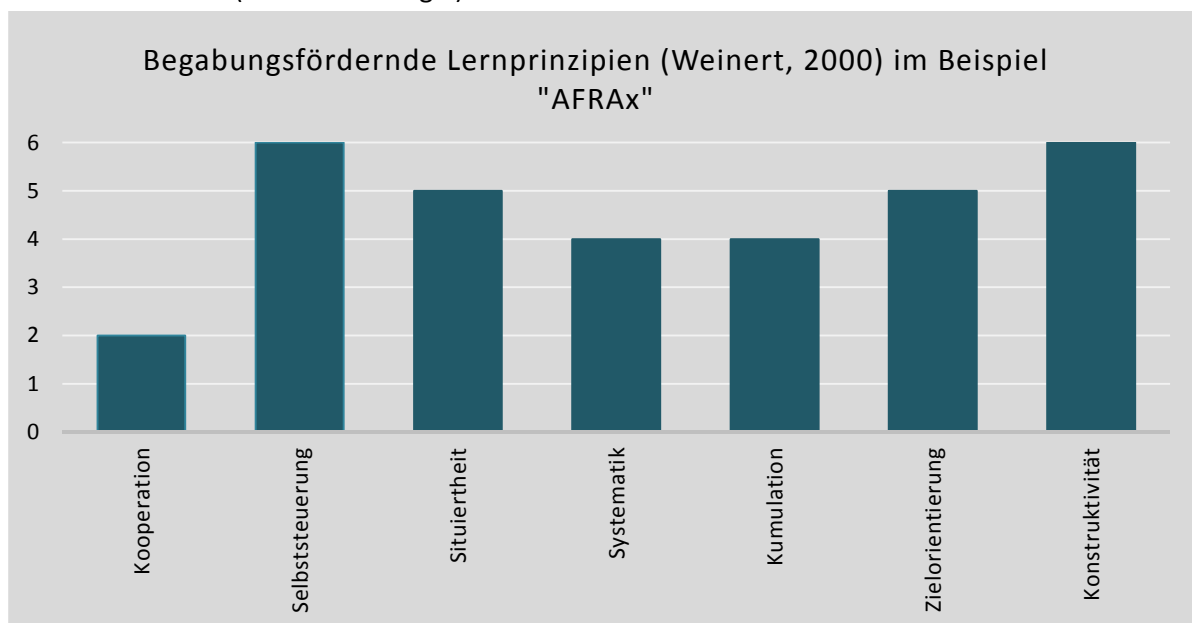


Abbildung 4: Ausprägung der Prinzipien Begabungsfördernden Lernens nach Weinert, 2000, zit. n. Fischer, Grindel & Westphal (2007) nach Einschätzung der Arbeitsgruppe „Förderung in Schulklassen“ im GIFted-Expertenforum (2016, „0“ = keine Relevanz bis „6“ = besonders hohe Ausprägung).

Das beschriebene Beispiel fördert vor allem bei der gemeinsamen Vorbereitung der Veranstaltung **das kooperative Lernen**, indem nicht nur eine Vielzahl von Absprachen miteinander getroffen werden muss, sondern sich bei Bedarf auch gegenseitig unterstützt werden soll (Ausprägungsgrad 2). Die zu großen Teilen eigenständige Organisation der Veranstaltung durch die Schüler trägt insgesamt nicht nur zur Steigerung ihrer Planungskompetenzen bei, sondern hilft den Lernenden auch bei der Bewältigung von ähnliche Kompetenzen erfordernden Alltagssituationen.

Die Aufgabe, selbständig einen Talk vorzubereiten und in der Fremdsprache vor Publikum zu halten, verlangt eine sehr ausgeprägte Fähigkeit zur **Selbststeuerung** von den Lernenden (Ausprägungsgrad 6).

Das vorgestellte Beispiel weist außerdem ein großes Maß an **Situiertheit** auf, da die Aufgabenstellung an den Interessen der Schüler orientiert ist (Ausprägungsgrad 5).

Der **systematische Aufbau** der Sequenz, die die Lernenden dabei unterstützt, die Präsentation erfolgreich zu absolvieren, sollte durch die beschriebene Planung nachvollziehbar gemacht werden (Ausprägungsgrad 4).

Inwiefern es den Schülern bei dieser Aufgabe gelingt, ihr Wissen zu erweitern und zu vernetzen, d.h. zu **kumulieren**, hängt von der Qualität der einzelnen Präsentationen ab. Eine Präsentation wird immer dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, das bereits vorhandene Wissen in die Bewältigung der Aufgabenstellung einzubringen, woraus sich für die Vortragenden ein Ausprägungsgrad von 6 ergibt. Davon zu trennen ist der Aspekt der Kumulation bei den Zuhörern, die davon abhängig ist, inwiefern die Vortragenden in der Lage sind, ihr Thema so interessant darzubieten, dass die Zuhörer inspiriert werden, sich damit vertieft auseinanderzusetzen (Ausprägungsgrad 2). Daraus ergibt sich im Durchschnitt ein Ausprägungsgrad 4.

Ähnlich verhält es sich mit der **Zielorientierung**. Es handelt sich bei diesem Beispiel nicht um eine Aufgabe, für die es nur eine bestimmte Lösung gibt, sondern um einen thematisch offenen Auftrag in einem zeitlich definierten Rahmen, dessen gelungene Bearbeitung ausschließlich von dessen individueller Qualität abhängt. Gelingt die Präsentation, verfügen alle Beteiligten nach der Veranstaltung über einen Zuwachs an Erkenntnis und die Vortragenden zudem über vertieftes Wissen über ihr methodisches Vorgehen (Ausprägungsgrad 5).

Dass die Aufgabenstellung herausfordernd für alle Beteiligten war und sie sich aktiv und konstruktiv mit ihr beschäftigt haben, ist in der Beschreibung sicherlich deutlich geworden. Die Schüler reagierten neugierig und interessiert auf die Veranstaltung und waren bei ihrer Vorbereitung sehr aktiv (**Konstruktivität**: Ausprägungsgrad 6).

Was das Format für den Englischunterricht so interessant macht, ist vor allem die Tatsache, dass es sich dabei um von den Lernenden individuell ausgewählte, selbständig erarbeitete und frei in der Fremdsprache gehaltene Präsentationen handelt, deren Inhalt die Vortragenden im besten Fall so begeistert präsentieren, dass die Zuhörer motiviert werden, sich ebenfalls mit dem Thema auseinanderzusetzen oder selbständig Querverbindungen herzustellen und eigenes Wissen dadurch neu zu vernetzen. Ein Kompetenzzuwachs ist somit vor allem in den Bereichen Sachwissen und mündlicher Ausdrucksfähigkeit zu verzeichnen.

Für begabte Schüler ist solch ein offenes Format besonders geeignet, da sie selbstgesteuert lernen können und außer den zeitlichen keine Vorgaben gemacht werden. Es bietet zudem vor allem jenen Lernenden ein Forum, die ihre außerunterrichtlichen Interessen ansonsten im Schulalltag nicht gespiegelt finden. Die Lehrperson nimmt im Rahmen der Veranstaltung eher eine begleitende Rolle ein und erhält die Möglichkeit Facetten ihrer Schüler kennenzulernen, die im Unterricht nicht zum Vorschein kommen (können) und bekommt ihrerseits von Schülern Wissen vermittelt, von denen sie dies möglicherweise nicht erwartet hat.

## Kontakt

---

**Dr. Katrin Lange**

Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra  
Hochbegabtenförderung  
Freiheit 13  
01662 Meißen

## Literaturverzeichnis

---

**Fischer, C., Grindel, E. & Westphal, U.** Förderung von besonderen Begabungen. In C. Fischer & U. Westphal (Hrsg.), *Individuelle Förderung - Begabtenförderung* (S. 12-17). Bad Salzuflen, Münster: Stiftung Bildung zur Förderung Hochbegabter, Internationales Centrum für Begabungsforschung. 2007.

**Sächsisches Staatsministerium für Kultus.** Lehrplan Gymnasium. Englisch. Sachsen 2013.

**Weinert, F. E.** Lernen als Brücke zwischen hoher Begabung und exzellenter Leistung. Vortrag anlässlich der zweiten internationalen Salzburger Konferenz zu Begabungsfragen und Begabungsförderung. Salzburg: 3. Oktober 2000.

### Web-Inhalte:

<http://www.ncsl.org/research/education/affirmative-action-overview.aspx> [Abruf: 7.2.2016]

<http://edge.org/annual-questions> [Abruf: 7.2.2016]

<http://www.ed.ted.com> (Abruf 07.02.2016)

<http://www.ted.com/> [Abruf: 7.2.2016]

<http://www.ted.com/read/ted-books/ted-books-library> [Abruf: 7.2.2016]

<http://www.tedxberlin.de> [Abruf: 7.2.2016]

## Literaturhinweise

---

**Moyo, D.** Dead Aid. Why Aid is not Working and How There is another Way for Africa. London. 2009.

**Moyo, D.** Winner Take All: China's Race for Resources and What It Means for the World. New York. 2012.

Goodall, J. Mein Leben für Tiere und Natur: 50 Jahre in Gombe. München 2010